

Jesus und der Ketzerpharao

von Rike Marx

Marler Zeitung

02.09.2009

Was haben der Ketzerpharao Echnaton und Jesus Christus gemeinsam? Und welcher Zusammenhang besteht zu der Entdeckung, die Forscher in einer unterirdischen Grabanlage in Ägypten machen?

Der Roman „Das Amarna-Grab“ entwickelt zunächst unabhängig voneinander drei Zeitlinien: Da ist zum Einen Pharao Echnaton, der die bittere Erkenntnis gewinnt, dass „im Diesseits (...) ein Pharao so sterblich wie jeder andere Mensch (ist)“. Und in seinem Bestreben nach Unsterblichkeit wird ihm eine fantastische Möglichkeit geboten, sich den Traum vom ewigen Leben zu erfüllen.

In der zweiten Zeitlinie erfährt man, dass die Kreuzigung Jesu der bis ins kleinste Detail ausgeklügelte Plan dreier Verschwörer ist.

In der dritten Zeitlinie schließlich, angesiedelt im Jahr 2011, lüftet ein Ägyptologe ein unglaubliches Geheimnis, das die Weltgeschichte auf den Kopf stellt. „In der Wand befanden sich Teile von alten, abgebrochenen, gelblich-schwarzen Fingernägeln. Die eingekratzten Zeichen waren nicht Teil eines Graffito, sondern die Hinterlassenschaft eines Menschen, der, an diese Wand gefesselt, verzweifelt versucht hatte, seinem unausweichlichen Schicksal zu entgehen.“

Der Autor Jacob Nomus schafft es, sachliche Informationen nie trocken und langweilig zu vermitteln, und immer dann, wenn er Einzelschicksale schildert, berührt der Roman in besonderem Maße.

Sehr gelungen ist auch, dass Jesus mit dem historischen Namen Yehoshua benannt wird, denn so liest man die biblischen Szenen unbefangener und interessierter und kann Jesus als grübelnden, zweifelnden, ängstlichen Menschen erleben. „Und so fand er nur bittere, düstere Worte, die alle Anwesenden in eine kalte Stille hüllten.“

Die Spannung steigt stetig, vor allem weil man endlich wissen will, wie denn diese drei Zeitlinien miteinander verbunden sind.

Das gelungene Erstlingswerk eines (noch) unbekanntem deutschen Autors überzeugt nicht nur durch seinen brillanten Schreibstil, sondern auch durch die akribisch recherchierten Fakten. Und die Grenze zwischen Realität und Fiktion ist nicht erkennbar. Dadurch bekommt man eine völlig andere Sicht auf einige Geschehnisse der Weltgeschichte.

Jacob Nomus, Das Amarna-Grab. Alea Verlag, 364 S., 15,90 €